

Das 11. bis 15. Tausend jetzt lieferbar!

Georg Biermann

Wolfgang und Teresina

Roman einer jungen Liebe

300 Seiten / Mehrfarbiger Umschlag / Ganzleinen RM 2.85

Dr. Hans Beck schreibt am 25. Juli 1940 in der „Nürnberger Zeitung“ über das Buch: Sauber und anständig geschrieben ist diese Geschichte einer romantischen Liebe, der Liebe zu Italien und einer dunkeläugigen Schönheit in Sorrent. Der Hintergrund einer sonnigen Landschaft leuchtet über der Handlung, die mit schlichten ungezierten Worten — aber packend — gestaltet ist.

Ⓜ

Verlag »Das Bergland-Buch« Salzburg-Leipzig

Forschungen des Deutschen Auslandswissenschaftlichen Instituts

Herausgegeben von Prof. Dr. F. A. Six

Dr. GEORG KÖNIGK

Der Kampf um die deutsche Ostgrenze in Versailles

94 Seiten, broschiert RM 4.—, Leinen RM 5.50

Gestützt auf das modernste Quellenmaterial beleuchtet die Schrift die geheimen Hintergründe und Überlegungen der Westmächte, die in Versailles zu der Errichtung der deutschen Ostgrenze führten. Mit zwingender Notwendigkeit ergibt sich aus der Vorstellung die Überzeugung, daß der von den Feindmächten im Osten geschaffene europäische Infektionsherd nicht mehr durch lokale operative Eingriffe, sondern nur durch eine Radikalur beseitigt werden konnte. Gerade im Hinblick auf die militärischen und politischen Ereignisse der Gegenwart gewinnt die Schrift eine besondere aktuelle Bedeutung.

Dr. ERICH ERFURT

Bismarcks Sturz und die Änderung der deutschen Außenpolitik

100 Seiten, broschiert RM 4.50

Dieses Werk setzt sich mit der Annahme auseinander, daß außenpolitische Gründe den Sturz Bismarcks veranlaßt haben könnten. An Hand des umfangreichen Materials schildert der Verfasser die menschlichen und sachlichen Hintergründe der deutschen Politik in den ersten Regierungsjahren Wilhelms II. Dem Leser erstet ein lebensvolles Bild von der Persönlichkeit, dem Charakter und den außenpolitischen Einstellungen des letzten Kaisers und der verhängnisvollen Hintertreppenpolitik um ihn. Die Bismarckfeinde Holstein und Waldersee werden in ihrem Wirken eindeutig begriffen und herausgestellt. Ihnen und den Intrigen vieler anderer Bismarckfeinde ist es zu danken, wenn der Kanzler im März gehen mußte. Die Änderung der deutschen Außenpolitik ist also die Folge und nicht die Ursache des Bismarcksturzes.

Ⓜ

JUNKER UND DONNHaupt VERLAG / BERLIN